



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 22, Uhlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

12. Jahrgang

Januar 1961

Nr. 1

Wir laden unsere Mitglieder ein zur

Jahres-Hauptversammlung

am Donnerstag, dem 16. Februar 1961, um 20 Uhr,
in der „Hohenfelder Schäferhütte“, Lübecker Straße 84.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Mitteilungen über Eingänge
2. Jahresbericht durch den 1. Vorsitzenden Dr. Redeker.
3. Kassenbericht des Rechnungsführers.
4. Prüfungsbericht der Kassenprüfer.
5. Entlastung des Vorstandes.
6. Neuwahlen satzungsgemäß:
2. Vorsitzender, 1. Schriftführer, 2. Schriftführer, 1. Rechnungsführer, 2 Beisitzer.
7. Vorlage und Genehmigung des Haushaltsplanes 1961.
8. Vorschläge und Anregungen aus Mitgliederkreisen.

Anschließend

ein gemütliches Beisammensein
mit einer Runde Senatsbock aus der Vereinskasse

DER VORSTAND

Wachablösung im Rathaus

Hamburgs neuem Regierungschef zum Gruß!

Wenige Tage vor Weihnachten hat Bürgermeister Max Brauer, einer internen Abmachung mit seiner Partei entsprechend, das Hamburger Rathaus verlassen, um seinen Platz als Präsident des Senats dem bisherigen Bausenator Dr. Paul Nevermann freizumachen. Hohe Ehrungen wurden dem scheidenden Bürgermeister zuteil: die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Hamburgischen Universität ernannte ihn zum Doktor rer. pol. honoris causa und die Bürgerschaft in einer Sondersitzung am 20. Dezember zum Ehrenbürger der Freien und Hansestadt Hamburg. Auf dem Rathausmarkt fand dann am gleichen Abend eine große Abschiedskundgebung für den scheidenden Bürgermeister statt, wobei Bürgermeister Edgar Engelhard noch einmal den Werdegang und die Verdienste des um Hamburg zweifellos hochverdienten Mannes schilderte.

Seine Dankesworte schloß Max Brauer mit den Versen des Arbeiterdichters Karl Bröger:

„Nichts kann uns rauben
Liebe und Glauben
zu diesem Land.
Es zu erhalten
und zu gestalten
sind wir gesandt.“

*

Offiziell hat der neue Bürgermeister Dr. Paul Nevermann sein Amt mit dem traditionellen Neujahrsempfang im Rathaus angetreten, bei dem mehr als 1500 Hamburger und Hamburgerinnen erschienen, um den beiden Bürgermeistern ihre Glückwünsche zum neuen Jahr auszusprechen.

Doch bereits am 23. Dezember hatte Dr. Nevermann die Presse zu sich gebeten, um der hamburgischen Bevölkerung ein Wort zur Amtsübernahme zu sagen. In seinen Ausführungen brachte er zum Ausdruck, wie er die Aufgaben ansieht, die der Artikel 41 dem Präsidenten des Senats gesondert überträgt, der ja im übrigen primus inter pares ist.

Schon zu Beginn dieses Jahres will Dr. Nevermann

Gespräche der „unmittelbaren Information“, Kontaktkonferenzen mit den verschiedenen Bevölkerungskreisen aufnehmen. Selbstverständlich unter Beteiligung aller Senatoren und Senatssyndici. Der Senat kann bei seinen Vorschlägen für das Parlament, so sagte er weiter, nur gewinnen, wenn er schon bei ihrer Ausarbeitung diejenigen Menschen anhört, die betroffen sind. Keine Regierung kann alle Sorgen beseitigen, aber sie muß alle Sorgen kennen.

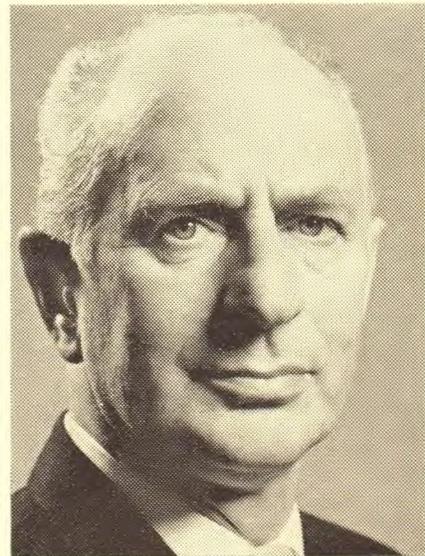
Noch im Laufe dieses Jahres will Dr. Nevermann mindestens einmal in jedem der sieben Bezirke einer Tagung des Bezirksausschusses beiwohnen, wobei dann eine eingehende Aussprache über die Hauptanliegen jedes der sieben Bezirke stattfinden soll. (Die erste Aussprache hat bereits im Bezirksausschuß Harburg stattgefunden.)

Abschließend betonte der Bürgermeister, sich während seiner Amtsführung stets um guten Kontakt zu allen gegliederten Willensträgern innerhalb der Bevölkerung bemühen zu wollen. Nun, das hören wir gerne.

*

Über den Lebens- und Werdegang unseres jetzt im 58. Lebensjahr stehenden neuen Bürgermeisters hat die Tagespresse ausführlich berichtet. Soviel sei hier nur wiederholt, daß er bereits von 1950 bis 1953 zweiter Bürgermeister war und dann seit 1957 wieder seinen alten Posten als Bausenator übernehmen konnte. In dieser Eigenschaft haben auch wir, als Bürgervereine, in mancherlei Gesprächen einen guten Kontakt zu Dr. Nevermann gefunden. Wir haben viele Rundfahrten, Besichtigungsfahrten und Pressekonferenzen unter seiner Führung mitgemacht und hierbei zu unserer Genugtuung immer wieder festgestellt, wie sehr er bestrebt war, sich der breitesten Öffentlichkeit zu stellen. Denken wir nur an die von ihm ins Leben gerufenen Stadtrundfahrten nach

Ost und West unter dem Motto „Kennst Du das neue Hamburg“, an der, wie uns die Baubehörde mitteilen konnte, rund 10 000 Personen (unter Benutzung von 250 Autobussen) teilgenommen haben.



Mit gutem Grund können wir heute sagen: Wir kennen Dr. Nevermann und er kennt uns, die Bürgervereine und ihre Arbeiten im Interesse des Gemeinwohls. Und wenn uns der neue Bürgermeister bei dem Neujahrsempfang versicherte, auch in Zukunft mit den Bürgervereinen einen so guten Kontakt zu halten wie bisher, dann wollen auch wir an dieser Stelle dem neuen Regierungschef, der ja selbst Mitglied eines Bürgervereins in den Elbgemeinden ist, von Herzen Glück und Segen wünschen für sein neues hohes Amt.
Alfred Galle

Walter Fiedler
Autolicht-Spezial-Werkstatt
HAMBURG 22 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

Ihre moderne
Brille von
Alle Kassen
OPTIKER Vocke
HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Gefa
GERTRUD HEMMERLING
CORSETS UND WASCHEMODEN
Hohelufthaus, 4 - Lübecker Str. 95
Grindelallee 188/Ecke Hallerstr.
Führende Modelle
Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
Wäsche und Strümpfe
Morgenröcke
Ruf: 26 14 04

Eisenwaren
Werkzeuge
Beschlüge
Haushaltwaren
Porzellan
Geschenkartikel
FRIEDRICH ZYWIETZ
Lübecker Straße 126 · Ruf 25 25 72
Ab Januar 1961 in den eigenen Räumen
Lübecker Straße 97

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anschar“
Beerdigungs-Institut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 23 93 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonn- und Festtags geöffnet

E. Teckenburg · Malermeister
Inh. Konrad Mihatsch
Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier-
und Anstricharbeiten
Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta
Hamburg 22, Güntherstr. 45, Ruf: 26 23 03

Hermann Bruns
Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen
Lieferung frei Haus
Hamburg 22, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

Schneewittchen
Bäckerei · Konditorei · Kaffee
Hans Nagel, Lübecker Straße 29, Ruf 25 48 20

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke
HANS ABEL
Goldschmiedemeister
Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr.
Fernsprecher 25 57 61

KOMMUNALE RUNDSCHAU

Das neue Hallenbad an der Sechslingspforte in Sicht!

In der März-Ausgabe 1960 unseres Blattes brachten wir schon eine kurze Notiz über das geplante Hallenschwimmbad an der Sechslingspforte.

Wie auf einer Pressekonferenz im Hauptpumpwerk Rothenburgsort der Hamburger Wasserwerke am 16. Januar bekanntgegeben, schreiten die Planungsvorbereitungen für den Bau einer sportgerechten Schwimmhalle nebst Lehrschwimmbecken auf dem Gelände Sechslingspforte/Ackermannstraße/Illfandstraße/Ekhoffstraße jetzt endlich voran. Zur Zeit wird ein unbeschränkter offener Architektenwettbewerb ausgearbeitet, der bis Ende September zu baureifen Entwürfen führen soll. Wie die Direktoren Brandes und Dr. Drobek ausführten, hofft man dann die Bauplanung bis in alle Einzelheiten fertigstellen zu können.

Vorgesehen sind eine große Halle mit „Mehrzweckschwimmbecken“, Sprunganlage, Spezialbrausen und eine Tribüne mit 600–800 Sitzplätzen. Die kleine Halle soll als Lehrschwimmbecken dienen.

Weiter sind vorgesehen 150 Wechselkabinen, 450 Umkleideschränke für Erwachsene und 250 für Kinder, ferner 20 Einzelkabinen.

Vor Beginn der Bauarbeiten müssen noch einige Häuser abgerissen und die Mieter umquartiert werden. Bis auf ein Grundstück (die Enteignung ist im Gange) befinden sich alle betroffenen Grundstücke in den Händen der Stadt.

Gesamtkosten (ohne Grundstücke) 8,2 Mill. DM.

Der Eingang der Schwimmhalle wird an der Illfandstraße sein. Mit ihrer Fertigstellung dürfte nicht vor 1964 zu rechnen sein.

Hamburg wird dann um eine modernste Schwimmhalle reicher sein.

Dazu werden sich unsere Hohenfelder besonders freuen. ag

Vom Ortsausschuß Barmbek-Uhlenhorst

Grünanlagen in Barmbek-Uhlenhorst

Wie Gartenamtmann Töpfer auf der Ortsausschußsitzung am 20. Oktober v. J. ausführte, sind im Jahre 1960 drei Kinderspielplätze gebaut worden, und zwar je einer am Schlicksweg, an der Tiroler Straße und an der Güntherstraße (noch im Bau). 1959 wurden die Kinderspielplätze Schwalbenstraße und Dohlenweg geschaffen, außerdem noch die Grünanlage zwischen Humboldt- und Schumannstraße, die noch bis zur Bachstraße fortgeführt

werden soll. Auch die Anlagen um die St. Gertrud-Kirche und den Kuhmühlenteich sind – unter Aufhebung der dortigen Löschanlage – fertiggestellt worden.

Ferner ist die Grünfläche zwischen Hamburger Straße und Oberaltenallee hergerichtet worden. Jetzt werden Betonkanten eingebaut, um die Grünfläche besser gegen den Fußweg abzuschirmen. Die restlichen Grundstücke sollen angekauft werden, um auch diese in die Anlage einbeziehen zu können.

Am Winterhuder Weg/Uhlenhorster Kanal ist inzwischen eine gemütliche Sitzecke entstanden, die so recht zum Verweilen einladet.

Von 103 Kinderspielplätzen des Bezirks Hamburg-Nord liegen jetzt 53 im Gebiet des Ortsamtes, während von den 28 Sportplätzen 10 auf Barmbek-Uhlenhorst entfallen. Leider gestalten sich, wie Töpfer weiter ausführte, die Unterhaltungs- und Überwachungsarbeiten immer schwieriger. Grund: es fehlen Bewerber für freie Stellen, außerdem ist der Arbeiterbestand überaltert.

Bedauerlich sind die immer wiederkehrenden Zerstörungen unserer Anlagen durch Kinder und Jugendliche. Hier könnte nur scharf durchgegriffen werden, um den Verwüstungen Einhalt zu bieten. Leider fehlen die Kräfte... *

Auf der letzten Sitzung vor Weihnachten (am 15. 12.) wurden eine Reihe von Durchführungsplänen beraten, die dann an den Bezirksausschuß weitergingen.

Einstimmig wurde jedoch von dem Ortsamt (nach Anregung des SPD-Abgeordneten Dehnerdt) vorgeschlagen, unmittelbar gegenüber dem Bahnhof Barmbek am Wiesendamm ein Kulturzentrum für Barmbek zu bauen und dort auch das Junge Theater unterzubringen, das ja immer noch unter Raumnot leidet, ein Plan, den Direktor Friedrich Schütter gewiß sehr begrüßen würde.

In diesem Zusammenhang noch eine erfreuliche Mitteilung: Laut Statistik für 1960 ist die Besucherzahl im Jungen Theater gegenüber 1958/59 mit 114 944 Personen bei 367 Aufführungen auf 120 054 bei 388 Vorstellungen angestiegen. Auch diese Zahlen beweisen die Anerkennung, die diese Bühne in breitesten Kreisen gefunden hat. Im Sommer 1961 kann man übrigens das zehnjährige Bestehen feiern. ag

Wohnungsbau im Montageverfahren

In Hohenhorst in Hamburg-Rahlstedt ist ein Großbauvorhaben mit etwa 3170 Wohnungseinheiten im Entstehen. Bauherr ist das Gemeinnützige Wohnungsunternehmen Neues Hamburg GmbH. 40 Wohnungen sind in-

SCHUH

Priebisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
seit über 40 Jahren am Steindamm
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl

an neuen

Winter-Modellen

Für empf. Füße die Marken „Medicus“
u. „Hassia-Sano“ auch f. lose Einlage

John Ebel

Klempnerei – Installation – Bedachung

Hamburg 22, Illfandstraße 22, Telefon 25 19 10

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 22 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73
und Wandsbeker Stieg 11

Im Laden: Bilder, Kunstgewerbe und Spiegel

Seit 12. November 1891

**Hohenfelder
Schäferhütte**

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 22, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 93, 25 49 31

**Claus Lau
MÖBELTRANSPORTE**

Speziell Flügel- u. Piano-transport
Verpackung • Spedition

Hamburg 22, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

zwischen nach dem französischen Montagebauverfahren Camus fertiggestellt und bezogen worden. Weitere 52 Wohnungen sind so gut wie bezugsfertig. Im Bau befinden sich zur Zeit 338 Wohnungen. Neben den Montagebauten nach dem genannten französischen Muster befinden sich weitere 288 im Bau, die nach dem schwedischen Allbetonverfahren errichtet werden.

Am 2. Dezember v. J. wurde der Presse Gelegenheit gegeben, dies großzügige Bauvorhaben in Hohenhorst eingehend zu besichtigen.

Das Baugelände war ursprünglich unbebautes Bauernland ohne ausgebaute Straßen, Besiedlung usw. In Zusammenarbeit mit der Baubehörde wurde dann 1958 ein Architekten-Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich 14 namhafte Architekten beteiligten. Es handelt sich um ein etwa 62,5 ha großes Gelände, auf dem neben den Wohnungen noch zwei Schulen, zwei Kirchen und ein öffentlicher Kindergarten errichtet werden sollen. Weiter ist vorgesehen ein Ladenzentrum für etwa 35 Läden, ferner Banken, Post, Jugendheim, Kino und nicht zuletzt ein Heizwerk, das alle Wohnungen zentral durch die Gaswerke beheizt. Die mit öffentlichen Mitteln geförderten Wohnungen (sozialer Wohnungsbau) werden als 1-, 1½-, 2-, 2½- und 2¾-Zimmerwohnungen gebaut, zu denen die Gesellschaft auch gute Tapeten liefert. Eine 2½-Zimmerwohnung kostet beispielsweise 103 DM Miete, wozu dann 40 DM für Heizung kommen.

Für das großzügige Projekt sind rund 650 auswärtige Arbeiter aus Italien und Spanien eingesetzt worden, so daß man schon jetzt für Ende 1962 mit der restlosen Fertigstellung rechnet. Alle anzulegenden Straßen werden Berliner Stadtteilnamen tragen. So soll z. B. am Berliner Platz auch ein Hochhaus errichtet werden. Sorge hat man noch wegen der Bepflanzung der freien Plätze, hofft aber doch, daß bis Ende 1962 auch die Behörde mit ihrem „öffentlichen Grün“ rechtzeitig nachzieht. Nur dann ist die ganze Anlage erst vollzeitig!

Gesamtbaukosten: 100 Mill. DM, ohne die öffentlichen Gebäude wie Schulen usw.

Nach Fertigstellung wird hier eine 10 000-Menschen-Stadt erstehen, die wieder vielen Wohnungssuchenden eine gesunde Bleibe bieten wird. Die schnelle Durchführung der Bauarbeiten ist aber nur durch das neue Montageverfahren möglich, das die Bauzeit mindestens um die Hälfte verringert. ag

Professor Deneke zum Gedenken

Am 30. Juli jährte sich zum 100. Mal der Geburtstag eines Mannes, der fünfundzwanzig Jahre das Allgemeine Krankenhaus St. Georg als ärztlicher Direktor geleitet hat: Professor Dr. med. Teodor Deneke.

Deneke kam 1886 nach Hamburg und trat dort als hospitierender Arzt in das damals so benannte „Alte Allgemeine Krankenhaus“ ein. Später wurde er Gehülfsarzt,

Assistenzarzt und Sekundärarzt. 1889 erfolgte seine Berufung zum Mitarbeiter im Medizinalkollegium und 1889 seine Ernennung zum Physikus.

Als Arzt im öffentlichen Gesundheitsdienst hatte er dann maßgebenden Anteil an der Bekämpfung der Hamburger Cholera-Epidemie 1892 und an den umfassenden hygienischen Reformen nach dieser Epidemie.

1901 wurde Professor Deneke als Nachfolger von Professor Lenhartz zum ärztlichen Direktor des damaligen Alten Krankenhauses und jetzigen Krankenhauses St. Georg berufen. Unter seiner Leitung, die 25 Jahre währte, erfuhr die Anstalt, die bereits 1821 bis 1823 errichtet war, eine Neugestaltung und bauliche Vervollständigung, die sie lange Jahrzehnte zu einem vorbildlichen und modernen Krankenhaus machte. Durch Gewinnung hervorragender Mitarbeiter verschaffte Deneke der Anstalt einen hohen internationalen Ruf.

1926 trat Prof. Deneke in den Ruhestand. Ihm zu Ehren wurde im gleichen Jahr die Deneke-Medaille gestiftet, die Ober- und Assistenzärzten des Allgemeinen Krankenhauses St. Georg für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.

Am 18. Juli 1954 wurde Deneke im hohen Alter von 94 Jahren abberufen.

In einer Feierstunde im Krankenhaus St. Georg (im September) wurde der Verdienste von Prof. Deneke gedacht. ag

Kurznachrichten

Volkszählung in Sicht!

Am 9. Mai findet in Hamburg wie auch im Bundesgebiet wieder eine große Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung statt. Dies teilte der Direktor des Statistischen Landesamts, Dr. Peter Deneffe, auf einer Pressekonferenz im Rathaus am 3. Januar mit, auf der der bekannte „Streifzug durch Hamburgs Statistik“ besprochen wurde. Hamburg wird bei der Zählung den vier Seiten starken Fragebogen noch um die Zusatzfrage ergänzen: „Besitzen Sie einen Führerschein!“. Man kennt wohl die Zahl der ausgegebenen, aber nicht die der noch benutzten Führerscheine. Dr. Deneffe hofft, daß die Bevölkerung diesmal bereitwilliger als früher an die Ausfüllung der Bogen herangeht. Ordnungsstrafen sind ihm, wie er sagte, unsympathisch. Schließlich ist es ja auch nicht in jedem Fall möglich, die Ausfüllenden noch besonders durch nette junge Mädchen ermuntern zu lassen!

Für die Volkszählung sind nicht mehr als 12 000 Zähler erforderlich. Man will sie zum Teil aus dem Behördenapparat nehmen. Die letzte Volkszählung hatten wir im Jahre 1950.

Auf weitere Einzelheiten aus dem „Streifzug“ kommen wir im Februar zurück.

Bandagen, Gummistrümpfe
orthopäd. Schuheinlagen
Artikel zur Krankenpflege
medizin. Gummwaren
AD. HOYER
Neubertstr. 51, Hohenfelde
Lieferant aller Krankenkassen

BUCHDRUCKEREI

Herstellung sämtlicher Drucksachen

GREMMER & KRÖGER

Hbg. 22, Elisenstr. 15, Tel.: 25 02 68



Borgfelder Apotheke

G. Mattheides

Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68
Notdienst 4., 14., 26., 27. Nov.
6., 13., 21., 31. Dez.

Allopathie & Homöopathie

DAS GEPFLEGTE FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Neues von den HEW

Die Fernheizung in Hamburg wird — entgegen einigen umlaufenden Gerüchten — nicht teurer. Sie kommt auch nicht teurer, wenn man in der fernbeheizten Wohnung rationell wirtschaftet. Da immer wieder Klagen über zu hohe Fernheizrechnungen einlaufen, wollen die HEW im Jahre 1961 eine Schulung der interessierten Bevölkerungskreise durchführen. Dies sagte der Leiter der Abteilung Information der HEW, Dipl.-Ing. Dr. Korte, auf einem Empfang der Hamburger Presse am 19. Dezember auf der „Bunten Kuh“.

Wie Dr. Korte und seine Mitarbeiter weiter ausführten, erfordert der zunehmende Energiebedarf in Hamburg laufend den Bau neuer Netzstationen, d. h. Anlagen, von denen aus die einzelnen Niederspannungskabel und -freileitungen mit elektrischem Strom für Haushalte und gewerbliche Betriebe versorgt werden sollen. 150 solcher Netzstationen sollen im Geschäftsjahr 1960/61 neu errichtet werden. Die Umstellungsarbeiten in den einzelnen Stadtteilen nennen die Fachleute „Vermaschung“. Sie sollen den Verbrauchern ein möglichst hohes Maß von Zuverlässigkeit bei der Belieferung mit elektrischem Strom garantieren.

Wie weiter mitgeteilt wurde, finden die öffentlichen Führungen im Pumpspeicherwerk Geesthacht nach wie vor ein so großes Interesse, daß sie auch in den Wintermonaten aufrechterhalten werden sollen. Wegen des Zeit-

punkts der Führungen wende man sich fernmündlich an die Werke unter 32 25 71, Apparat 403.

„Prost Senatsbock!“

„Traditioneller Senatsbock-Anstich“ war die Parole für rund 1000 Hamburger Bürger (mit nur wenigen Damen), die am 5. Januar in das Curiohaus eilten, um dem großen Ereignis beiwohnen zu können. Neben Vertretern des Senats mit Bürgermeister Engelhard an der Spitze und der Bürgerschaft war so ziemlich alles erschienen, was in Hamburg mit der Kommunalpolitik, dem Brauerei- und Gaststättengewerbe und dem Fremdenverkehr zu tun hat. Sie alle wollten Zeuge sein, als Polizeipräsident a. D. Bruno Georges in zünftiger Weise den Anstich des edlen Getränkes vornahm und Bürgermeister Engelhard es als „für den menschlichen Genuß geeignet“ befand.

Dem Anstich war ein ausgezeichnetes Kabarettprogramm vorausgegangen (Leitung Harry Gondi) mit Rolf Stiefel als Conferencier, Alexis, Addi Münster und den drei Singoris.

Daß auch Götter auf den Senatsbock schwören, bewies das heitere Zwischenspiel von Harry Gondi und Franz-Rudolf Eckardt „Senatsbockanstich auf dem Olymp“.

Und dann kam, wie im Programm angeordnet, die „tief-schlürfende Prüfung des edlen Senatsbocks durch alle Gäste“. Über den Schluß des vergnügten Abends ist uns leider nichts bekannt geworden . . . ag

Kulturelle Rundschau

Unser Theaterbericht

Silvesterstimmung mit Familie Sylvester

Als reizende Silvester-Premiere brachte das Junge Theater“ wenige Stunden vor Jahresschluß das Lustspiel „Ein Monat voller Sonntage“ des englischen Autors Gerald Savory (Jahrgang 1909) heraus. Es behandelt die Geschichte der Familie Sylvester (Vater, Mutter und drei Töchter), die sich auf Betreiben von Papa Sylvester auf das Land („zurück zur Natur“) zurückgezogen hat, um hier auf einem Bauernhof (das vieraktige Stück spielt in einer großen Bauernküche) sich ganz dem Landleben hinzugeben und nur das zu essen, was man selbst produziert. Leider sind damit alle drei Töchter nicht einverstanden. Auch Mutter Sylvester ist keineswegs begeistert und verschafft sich heimlich Konservengemüse, da der Hof nichts einbringt.

So ist denn eine harmlos-nette Komödie zusammengekommen, die von dem Premierenpublikum begeistert beklatscht wurde. Eine Glanzrolle als Papa Sylvester bietet wieder Max Walter Sieg. Die vier Damenrollen sind bei Ilse Laux, Renate Pichler, Sigrid Molwitz und der ganz jungen Heidelotte Diehl in besten Händen. Ihnen gesellen sich Bruno Vahl-Berg, als Gentleman-Vagabund, und, mit kleinem Abstand Dom de Beern hinzu.

Alles in allem ein liebenswürdiges Stück, in das Friedrich Schütter, der Regie führte, viel Witz und Humor hineingelegt hat. Auch das Bühnenbild von Hans Gröninger entsprach ganz dem Milieu dieser bauerlichen Komödie, eingeschlossen das nutzlose Bemühen um den Einbau einer Heißwasser-Badeanlage für den Hausherrn. „Ein Monat voller Sonntage“ möge dem Jungen Theater recht viele Sonntage bringen. Es hat es mit dieser Auf-führung verdient. ag

VEREINSBANK IN HAMBURG

Gegründet 1856

ÄLTESTE HAMBURGER GIROBANK

ZENTRALE: HAMBURG 11, ALTER WALL 20-30, TELEFON 361 061

30 FILIALEN UND ZWEIGSTELLEN IN GROSS-HAMBURG, CUXHAVEN UND KIEL

Neue Bücher

Peter Franz Stubmann: „Mein Feld ist die Welt.“ Albert Ballin, sein Leben. Hans Christians Verlag, Hamburg. Ganzleinen, 274 Seiten, 29 Abbildungen, 18 DM.

Unter den vielen Neuerscheinungen der letzten Monate auf dem Büchermarkt nimmt dies Buch zweifellos eine hervorragende Stellung ein. Man möchte beinahe sagen, die Herausgabe dieses Buches war notwendig, um der jetzigen Generation noch einmal die Gestalt eines Mannes vor Augen zu führen, dessen Leben und Schicksal oft verzerrt und entstellt wiedergegeben wurde.

Der Verfasser, in den zwanziger Jahren Hamburgischer Senator und Präses der damaligen Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe, hat Albert Ballin von 1908 bis zu dessen Tod im Jahre 1918 nahegestanden und mit ihm in wirtschaftlicher Beziehung zusammengearbeitet. Schon einmal hat Dr. Stubmann (im Jahre 1926) das Leben Albert Ballins geschildert. Wir erinnern uns, daß dies Buch damals viel gelesen und diskutiert wurde — bis es dann im Jahre 1933 von den nazistischen Machthabern verboten und dem Buchhandel entzogen wurde.

Wenn Peter Stubmann, jetzt selbst in hohem Alter stehend, sich noch einmal der Mühe unterzogen hat, das Leben des großen Reeders zu schildern, dann ist zunächst festzustellen, daß er viel neues Material zusammengetragen und sein Werk vor allem durch eine Reihe von Briefen Ballins ergänzt hat, die einen tiefen Einblick geben in die Gedanken dieses Mannes, der seiner Reederei, der HAPAG, die Stellung erobert hat, die sie berechnete, über ihr Geschäftshaus die stolzen Worte zu setzen: „Mein Feld ist die Welt.“

Der Werdegang Ballins wird in diesem Buch nicht mit einer Häufung trockener Daten aufgezeichnet; vielmehr hat ein von den Spannungen und der Dynamik der schöpferischen Leistung bestimmtes Leben eine menschlich und zugleich historisch fesselnde Wiedergabe gefunden. Wer das Buch in die Hand nimmt, es ist überdies durch reiches Bildmaterial ergänzt, legt es nicht eher fort, bis die letzten Seiten erreicht sind, um dann festzustellen, welche Tragik gerade diesen Mann umhüllt hat, der neben der Last seiner Berufsaufgaben den Kampf um die Verständigung des Deutschen Reiches mit England vergeblich bis zum bitteren Ende 1918 durchgeföhrt hat. Es ist ein geschichtlich hervorragendes Werk, das weiteste Verbreitung, auch in den Kreisen der heutigen Jugend, verdient.

Carl Georg von Maassen: „Rund um die Kaffeekanne.“

Allerlei Betrachtungen über den Kaffee und seine Zubereitung. Mit einem Nachwort von Carl Graf v. Klinckowstroem. 102 Seiten mit 21 z. T. mehrfarbigen Abbildungen. Broschek-Verlag 1959, Pappband, 7,80 DM. Der Verfasser (1880—1940) war nicht nur ein begeisterter Liebhaber dieser köstlichen Gabe des Orients, sondern auch ein kenntnisreicher Sammler aller literarischen Quellen auf dem weiten Feld der Kaffeebohne. Darüber hinaus war er ein Bücherkenner und Sammler größten Stils, dessen an Erst- und Frühdrucken reiche Bibliothek von rund 15 000 Bänden nach seinem Tode in den Besitz der Münchener Universitätsbibliothek gelangte.

Die erste nicht illustrierte Ausgabe dieses Buches über die Kaffeebohne war vor Jahren erschienen und ist seitdem lange vergriffen. Dem Verlag gebührt daher Dank für diese mit liebevoll zusammengestellten Bildern veranlaßte Neuauflage.

Der Autor hat tatsächlich mit großem Fleiß alles zusammengestellt, was man über den Kaffee, seine Zubereitung, seinen Ausschank in Kaffeehäusern usw. sagen kann. Hamburg (wo der Autor das Licht der Welt erblickt hat) bezeichnete er als „Kaffeestadt“ und schildert in dem Absatz „Die Karlsbader Methode“ in ganz köstlicher Weise einzelne Geschäfte, in denen er nach einem „trinkbaren Kaffee“ suchte (und auch fand). Das Büchlein dürfte sich bald viele Freunde erwerben.

*

Dr. Hjalmar Schacht, Reichsbankpräsident a. D.: „Schluß mit der Inflation.“ Broschek-Verlag, 48 Seiten, brosch., 3,80 DM.

In dieser Schrift — es ist die erweiterte Wiedergabe eines im Oktober 1960 in Stuttgart gehaltenen Vortrages — nimmt Schacht zur Frage unserer schleichenden Geldentwertung Stellung. Er behandelt nicht nur die bisherigen Versuche, der Inflation beizukommen, sondern bringt auch eine Reihe Vorschläge. So ist er z. B. der Meinung, daß der Devisenzufluß nicht durch künstliche Einfuhrsteigerung oder Exportdrosselung verringert werden darf. Auch eine Aufwertung der D-Mark lehnt er ab und schlägt vor, das Geld in den Wiederaufbau deutschen Volksvermögens im Ausland zu lenken. Schacht ist zum Abschluß seiner Ausführungen der Meinung, daß bei den nächsten Parlamentswahlen nur diejenigen mit der größten Wählersympathie rechnen können, die eine Garantie bieten für den „Schluß mit der Inflation“.

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

VEREINIGTE KOHLENLÄGER

OHM & BARZ u. REHDING GEBR.



HAMBURG 22 - EKHOFFSTRASSE 25/27 - TELEFON 23 96 12 und 23 90 49

Spezialität: Heizöl · Zentralheizungskoks



himmelheber

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos

jetzt

Hamburg 22, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

Hohenfelder Bekleidungshaus

Wintermäntel · Herrenanzüge

Wildlederjacks in großer Auswahl

Billige Preise

ANDREAS HORTER · Herrenbekleidung

Hamburg 22 · Lübecker Straße 78 · Telefon 25 28 85

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Aus dem Vereinsleben

Persönliche Nachrichten

Unsere Geburtstagskinder im Januar 1961

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

Louis Mattheides zum 75. am 17. 1.

- | | |
|--------------------------|------------------------|
| 1. 1. Wilh. Scharneweber | 8. 1. Franz Schuldt |
| 2. 1. Heinrich Meyn | 13. 1. Albert Schnell |
| 3. 1. Hans Essen | 14. 1. Hans Iska-Holtz |
| 3. 1. Ursula Hennig | 14. 1. Schnbert, Karl |
| 3. 1. Otto Wickersheimer | 15. 1. Carl Stangen |
| 4. 1. Elly Wernicke | 18. 1. Karl Hoffmann |
| 6. 1. Wilh. Ahrenholtz | 20. 1. Paul Wenk |
| 6. 1. Wolfgang Burger | 24. 1. Schillag |
| 7. 1. Erich Bischoff | 25. 1. Willi Damerau |
| 8. 1. Otto Bergmans | 30. 1. Margret Reiner |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

DER VORSTAND

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren Mitgliedern die Nachricht von dem Hinscheiden unseren früheren Ersten Vorsitzenden

Herrn Franz Steinkamp

bekanntzugeben.

Franz Steinkamp starb am 12. Januar 1961 in Itzehoe.

Wir verdanken dem Verstorbenen viel. Seine Initiative und Tatkraft führte zur Wiederbegründung unseres Hohenfelder Bürgervereins.

Wir werden ihn nie vergessen.

DER VORSTAND

Nachruf

Am 12. Januar 1961 starb Franz Steinkamp. Der Hohenfelder Bürgerverein, dessen Ehrenvorsitzender er war, hat mit seinem Tod einen schweren und schmerzlichen Verlust erlitten.

Franz Steinkamp war ein Mann von außergewöhnlicher Tatkraft und Einsatzbereitschaft. Seiner Initiative ist die Wiederbegründung des Hohenfelder Bürgervereins im Jahre 1950 zu danken. Er hat keinen Weg und kein Opfer gescheut, um dem damals zur Bedeutungslosigkeit herabgesunkenen Hohenfelder Bürgerverein wieder zu Einfluß und Ansehen zu verhelfen. Das ist ihm in hohem Maße gelungen.

Es ging ihm in den letzten Jahren gesundheitlich nicht gut. Vor allem nach dem Tode seiner Gattin schien seine Kraft gebrochen. Trotzdem nahm er noch regen Anteil an den Geschehnissen in Hohenfelde. Er besuchte, wenn es ihm möglich war, die Vereinsveranstaltungen, um seine langjährige Erfahrung und seinen Rat zur Verfügung zu stellen.

Franz Steinkamp stand in seinem 81. Lebensjahr. Als beeidigter technischer Experte für Industrieanlagen war er über Hamburgs Grenzen hinaus bekannt und geschätzt. Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung. Im Hohenfelder Bürgerverein wird sein Andenken immer fortleben.

Dr. Redeker

Zutiefst erschüttert geben wir unseren Mitgliedern das Hinscheiden unseres früheren langjährigen Zweiten Vorsitzenden

Herrn Georg Ehlers

bekannt.

Georg Ehlers starb am 14. Januar 1961 in Hamburg. Bis zuletzt hat er dem Hohenfelder Bürgerverein in vorbildlicher, treuer und unermüdlicher Schaffenskraft zur Verfügung gestanden. Sein Andenken wird unter uns fortleben.

DER VORSTAND

Nachruf

Am 14. Januar 1961 starb Georg Ehlers.

Sein Name ist mit dem Hohenfelder Bürgerverein, dessen Ehrenvorsitzender er war, unauslöschlich verbunden. Zusammen mit Franz Steinkamp hat er im Jahre 1950 den Hohenfelder Bürgerverein wiederbegründet und ihm bis zu seinem Tode die Treue gehalten. Unermüdlich hat er sich für seinen Bürgerverein eingesetzt. Selbst als er sich aus Gesundheitsrücksichten von der aktiven Mitarbeit zurückziehen mußte, hat er ihm seine ganze Tatkraft gewidmet.

Noch fünf Tage vor seinem Tode besuchte er eine Sitzung des Vorstandes. Damals ahnte keiner, wie es um ihn stand. Er aber muß um sein nahes Ende gewußt haben. Er sagte, daß er nun das letzte Mal an einer Sitzung teilgenommen habe.

Georg Ehlers ist am 11. Juli 1884 geboren. Er war Begründer und Eigentümer der Lederwarenfabrik Georg Ehlers. Neben seinen kommunalen Interessen widmete er sich der sozialen Arbeit. 40 Jahre war er ehrenamtliches Mitglied des Sozialausschusses beim Bezirksamt Hamburg-Nord. Als Kaufmann und Grundeigentümer stand er in Hohenfelde in hohem Ansehen. Man kannte Georg Ehlers, und vielen wird er schmerzlich fehlen.

Der Hohenfelder Bürgerverein hat ihm viel zu danken. Er wird unvergessen bleiben.

Dr. Redeker

Otto Korff zum Gedenken!

Am 8. Januar verstarb im hohen Alter von 85 Jahren unser langjähriges Ehrenmitglied Otto Korff, der Gründer der Reisekommission der vereinigten Bürgervereine zu Hamburg, die im Vorjahr ihr fünfzigjähriges Bestehen feiern konnte.

In diesen langen Jahren hat Otto Korff unzähligen Hamburger Bürgern durch seine Reiseveranstaltungen Freude und Erholung gebracht.

Mit Rücksicht auf seine Verdienste um die Hamburger Bürgervereinsbewegung hatte ihn der Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine vor einigen Jahren zu seinem Ehrenmitglied ernannt.

Auch der Hohenfelder Bürgerverein wird Otto Korff stets ein gutes Gedenken bewahren. ag

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: i.V. Alfred Galle, Hamburg 39, Postfach 47 68 44. — Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



LOTTO- UND FOTO-ANNAHME

LOTTO- UND FOTO-ANNAHME

Hier finden Sie alles, was einem verwöhnten Gaumen gut tut . . .

- . . . einen guten Tropfen*
Für Ihre Gäste und Sie
- . . . erlesene Konfitüren*
für unsere Damen
- . . . die gute Zigarre*
für Kenner

Ob zur Faschings-Feier im trauten Heim oder beim geselligen Beisammensein stets wollen wir gern Ihr Berater sein. Ein großes Sortiment erlesener Spezialitäten verschönert das gemütliche Beisammensein. Unser Schlager nach wie vor: Weine direkt vom Winzer.

LATZA

KUHMÜHLE 6 TEL. 25 39 65

1 = 3

drei Fachgeschäfte in einem

. . . und die Kamera von

FOTO-HELMS



Für den Fotofreund, der schon eine Kamera besitzt, haben wir viele schöne Dinge am Lager, z. B. Ledertaschen, Stative, Filter und Sonnenblenden, Blitzgeräte, Belichtungs- und Entfernungsmesser, Vorsatzlinsen (sogar für die Box), Fotoalben und sämtliche Fachliteratur.

Wir beraten Sie gerne bei der Auswahl!



SEIT 1931

FOTO-HELMS

KUHMÜHLE 3 - FERNRUF 25 06 31